



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Frau Friedl Schlenz

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.58.86

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-42043](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-42043)

Lieber Axel,
liebe Verwandte und Freunde und Nachbarn

Wir sind versammelt zum Gedenken
an die liebe Frau
Friedl Schlenz

Wenn man ihr Leben denkt, vorreißt
man sich tief vor ihrer Bahr. Denn ihr
Leben hat von dieu vitalen, immer wieder
hoffnungsvollen, das immer bejahn dem fräutzel
abwärtigt. Nach menschlichem Ermessen
zu viel. In der letzten Schrift wird die
tappere Frau gepriesen. Das warste. Aber
mancher ist zurück geworden, und so würde
es ein langer Abschied.

Aber ich denke mir, für Menschen wie
Sie gilt jetzt das Wort des Heren: Kommt
alle zu mir, die ihr voller Mühsal und bela-
den seid, ich will euch erquicken. Bei mir
könnt ihr aufrühen.

Wie ich ihr die Krankensalbung gegeben
habe, ist einem Augenblick ein Schimmer
des Erkennens in ihre Augen treten, und beim
ersten Bewußt, 3 Tage vor dem Hingang, ein
Lächeln, ein mühsames, gerade unter ihrem
barn Lächeln. Ich kenne diesen Zustand, in dem
die Welt in Müdigkeit versinkt. Jetzt lächelt
Sie nicht mehr mühsam, jetzt ist sie ein
großes Lachen der Ewigkeit, noch etwas
glücklicher und ausgeprägter als die alte
Friedl, meine Mama, aber Axel.

Aber wissen alle, das es für dich schwer ist.
Aber sie ist jetzt bei dir und immer dort bereit,
ohne alle Schatten des Bewußtseins, ohne jede
Einschränkung ihrer Liebe, ohne jede Behin-
dung ihres Wollens.

Der Tod ist der Ernstfall des Glaubens,
aber er ist auch die Stunde des tiefsten
Trostes aus dem Glauben. Diesen Trost wün-
schen wir dir, lieber Axel.

Und allem, die sie begleitet und d. d. Jelen
geholfen haben, ein großes Dank.